

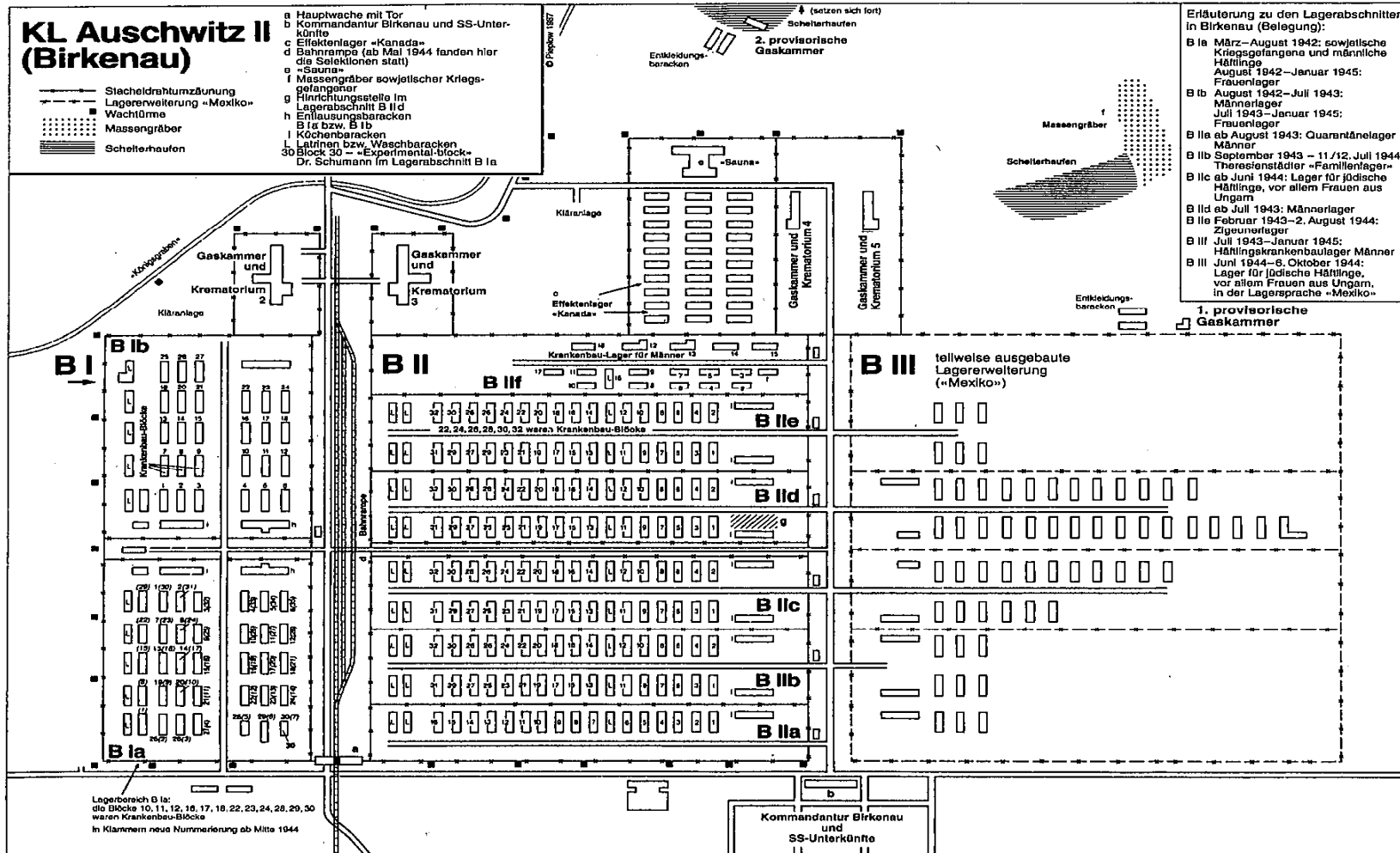
**Über den Widerstand der
Sintize/Sinti und der
Romnja/Roma im
Vernichtungslager
Auschwitz-Birkenau
Mai-August 1944**

Vortrag 11. Mai 2021
von Prof. Dr. Benjamin Ortmeyer,[^]
Goethe-Universität

KL Auschwitz II (Birkenau)

- Stacheldrahtumzäunung
- - - Lagererweiterung «Mexiko»
- Wachtürme
- ▨ Massengräber
- ▨ Schellerhaufen

- a Hauptwache mit Tor Kommandantur Birkenau und SS-Unterkünfte
- b Effektenlager «Kanada»
- c Bahnrampe (ab Mai 1944 fanden hier die Selektionen statt)
- d «Sauna»
- e Massengräber sowjetischer Kriegsgefangener
- f Hinrichtungsstelle im Lagerabschnitt B II d
- g Enllausungsbaracken B I d bzw. B I b
- h Küchenbaracken
- i Latrinen bzw. Waschbaracken
- 30 Block 30 — «Experimental-block» Dr. Schumann im Lagerabschnitt B I a



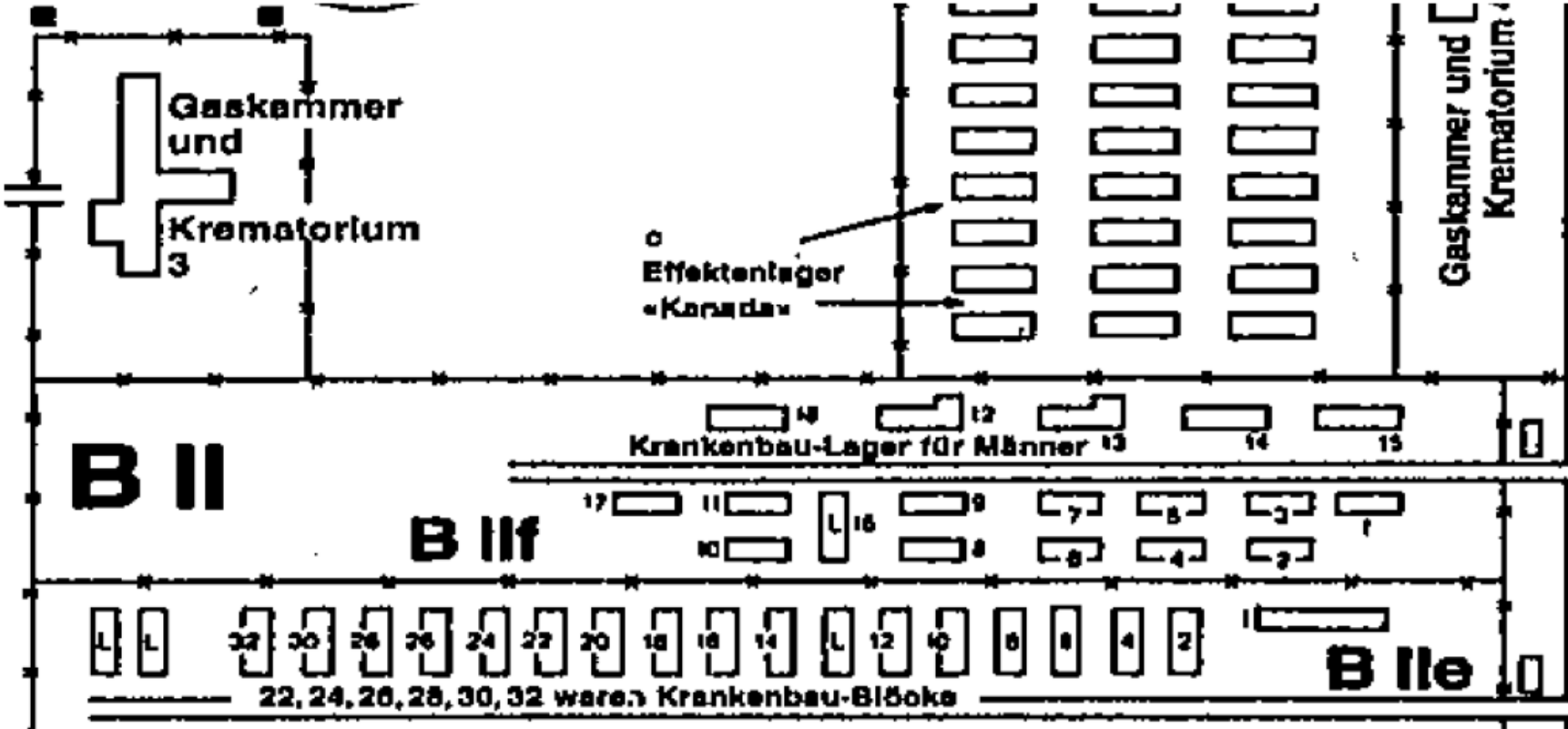
Erläuterung zu den Lagerabschnitten in Birkenau (Belegung):

- B I a März–August 1942: sowjetische Kriegsgefangene und männliche Häftlinge
- B I b August 1942–Januar 1945: Frauenlager
- B I c August 1942–Juli 1943: Männerlager
- B I d Juli 1943–Januar 1945: Frauenlager
- B II a ab August 1943: Quarantänelager Männer
- B II b September 1943 – 11./12. Juli 1944: Theresienstädter «Familienlager»
- B II c ab Juni 1944: Lager für jüdische Häftlinge, vor allem Frauen aus Ungarn
- B II d ab Juli 1943: Männerlager
- B II e Februar 1943–2. August 1944: Zigeunerlager
- B II f Juli 1943–Januar 1945: Häftlingskrankenbaulager Männer
- B III Juni 1944–8. Oktober 1944: Lager für jüdische Häftlinge, vor allem Frauen aus Ungarn, in der Lagersprache «Mexiko»

Lagerbereich B I a: die Blöcke 10, 11, 12, 16, 17, 18, 22, 23, 24, 28, 29, 30 waren Krankenbau-Blöcke
In Klammern neue Nummerierung ab Mitte 1944

Kommandantur Birkenau und SS-Unterkünfte

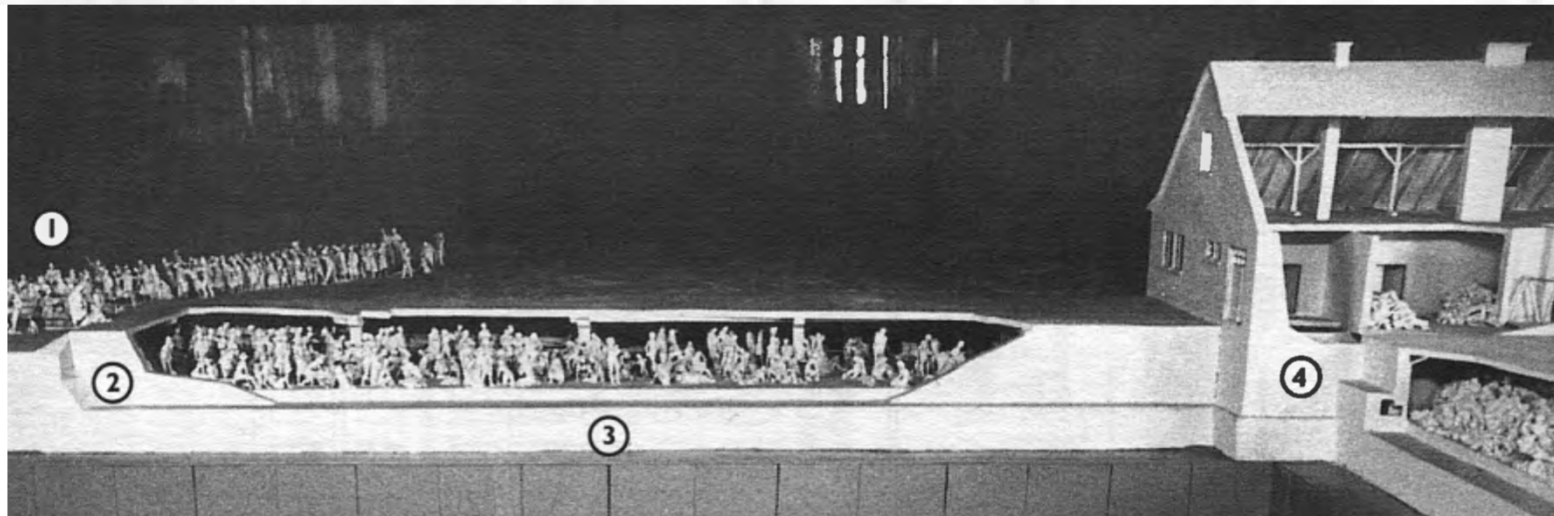
Blöcke BII e des sogen. „Zigeunerlagers“



**Krematorium II nach seiner Fertigstellung im Frühjahr 1943
(baugleich mit Krematorium I)
(Foto: Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, Auschwitz).**

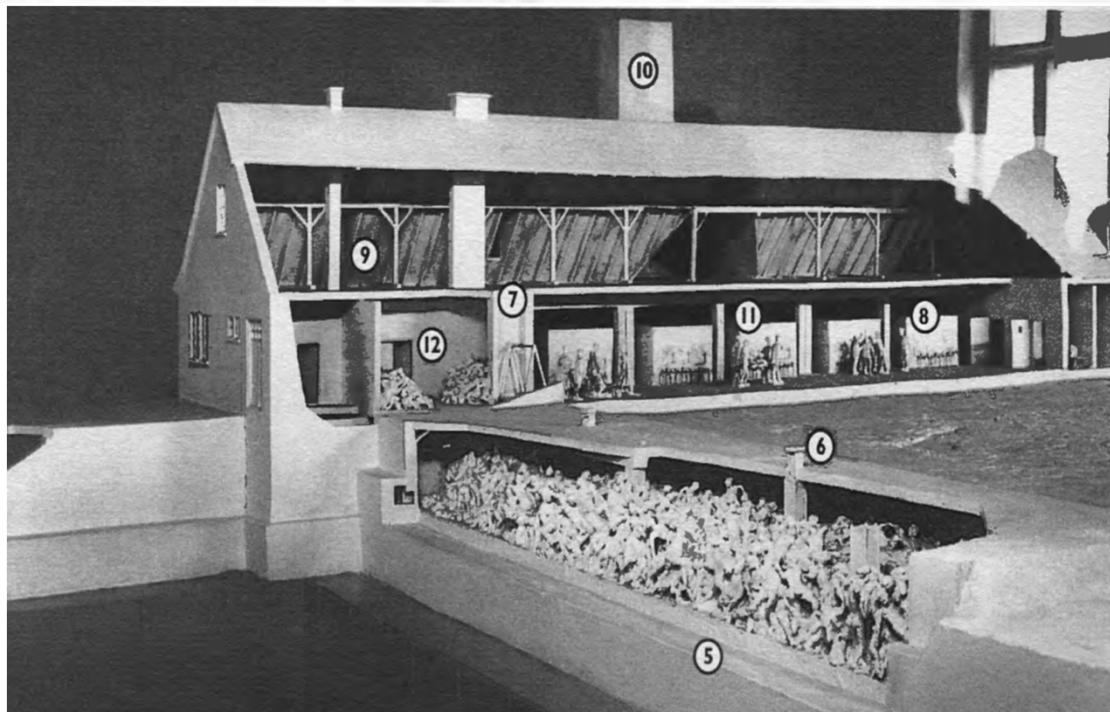


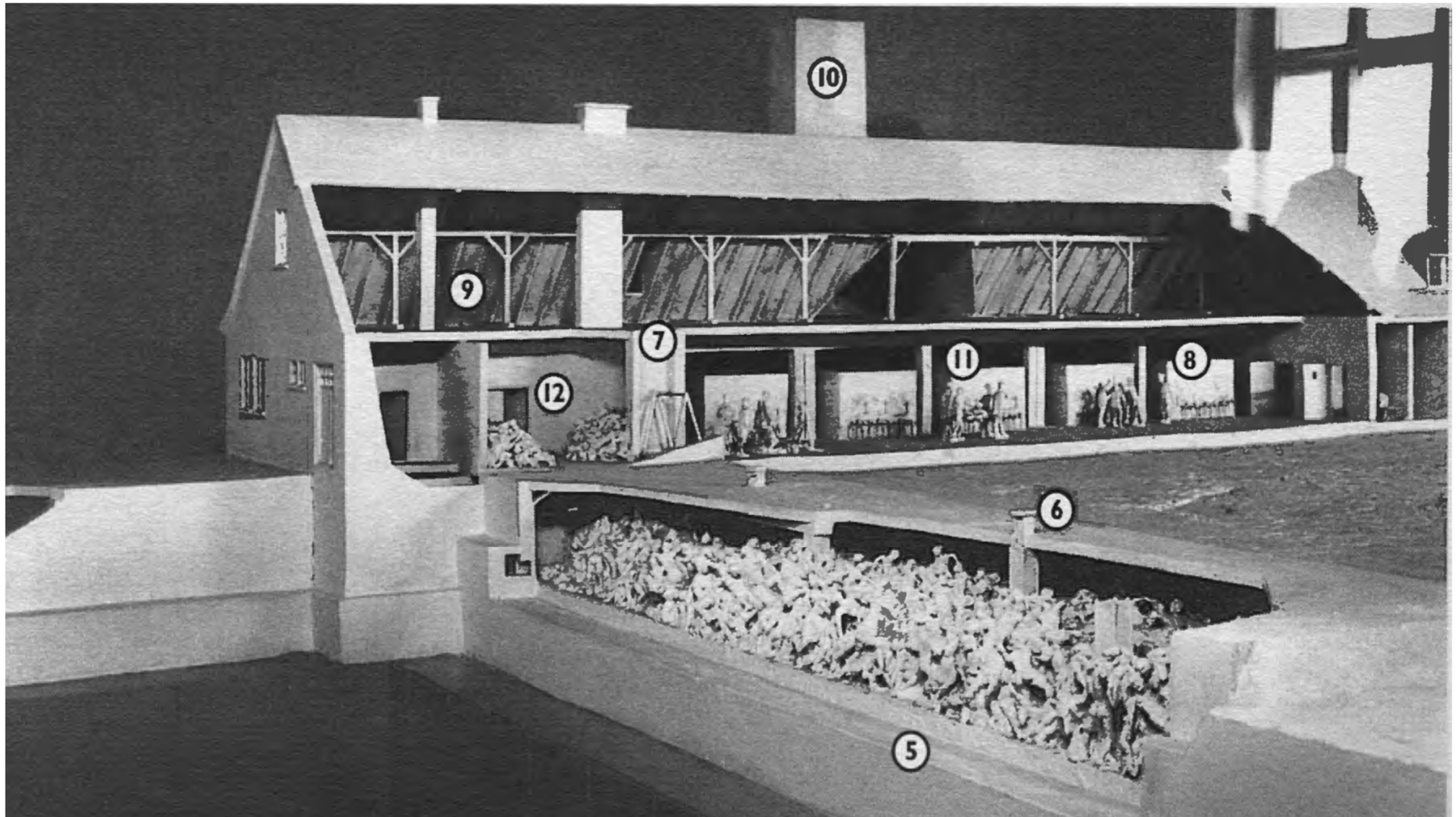
Modell von Krematorium I in Auschwitz-Birkenau



- 1 Ein »Judentransport« auf dem Weg zum Krematorium
- 2 Treppe zum Entkleidungsraum
- 3 Unterirdischer Entkleidungsraum
- 4 Korridor zur Gaskammer

- 5 Unterirdische Gaskammer
- 6 Öffnung zum Einwurf des Zyklon B
- 7 Aufzug zum Krematorium im 1. Stockwerk
- 8 Die Verbrennungsöfen
- 9 Wohnbereich des *Sonderkommandos*
- 10 Schornstein
- 11 *Sonderkommando*-Häftlinge bei der Arbeit
- 12 Eingang zum Sektionsraum





Widerstand gegen die Ermordung im „Zigeunerlager“ Auschwitz-Birkenau

„Zigeunerlager“ in Auschwitz-Birkenau



Ermordung durch Giftgas

Nach dem im März und Mai 1943 ca. 2700 Sinti/Roma in Birkenau bereits in der Gaskammer ermordet wurden, wurden bei der Auflösung des „Zigeunerlagers die ca. 4300 nicht in andere KZs verschleppten Sinti/Roma, meist Frauen, Kinder und alte Menschen, am 2. August 1944 in den Gaskammern in Birkenau ermordet

.

Sogenanntes ‚Zigeunerlager‘

- Errichtet im Zuge des „Auschwitz-Erlasses“ vom Dezember 1942 in Auschwitz-Birkenau
- Ende März 1943 bereits 11.000 Inhaftierte
- 22. März und 25. Mai 1943 erste Massenmorde in den Gaskammern (davor bereits Mordaktionen direkt nach der Ankunft)
- Ende 1943 70% bereits tot

Massiver Widerstand der Sinti/Roma am 16. Mai 1944

Im sogenannten Zigeunerlager BII e wurden die Sinti/Roma gewarnt, dass sie ermordet werden sollten. Sie bewaffneten sich mit Werkzeugen und Knüppeln und verbarrikadierten sich und kündigten den SS-Leuten einen blutigen Kampf an, die sich wirklich dann zurückzog.

Widerstand und Auflösung des sogenannten ‚Zigeunerlagers‘

16. Mai 1944 begann der Widerstand der Inhaftierten
„Unser Blockältester hat uns (...) gewarnt,
dass wir vergast werden sollten. Daraufhin
haben sich alle, so gut es irgend
ging, bewaffnet. Ich selbst besaß ein Messer,
andere hatten Werkzeuge, Knüppel. Wir
wollten nicht kampflös in die Gaskammer
gehen. Als die Blocksperrre kam, haben wir
uns



Widerstand und Auflösung des sogenannten ‚Zigeunerlagers‘

verbarrikadiert. Die SS hat offenbar gemerkt, dass wir entschlossen waren, Widerstand zu leisten, und so hat sie die ursprünglich geplante Vernichtungsaktion aufgegeben.“

(Ernst, Willi, zit. n. Rose, Ausstellungskatalog 1999, S. 324)

So wurden zunächst die noch Arbeitsfähigen in KZs in das „Reichsgebiet“ zur Sklavenarbeit verschleppt.

Auflösung des „Zigeunerlagers“ und Widerstand

- Zurück blieben, Kranke, Alte und Kinder. Die endgültige Liquidierung des Lagers erfolgte am 2. und 3. August 1944.
- SS-Unterscharführer Fritz Buntrock brachte die Menschen mit Gewalt zu den Gaskammern. Dort wurden sie in Gruppen „barackenweise“ ermordet.
- Am Morgen des 3. August 1944 wurden jene, die sich zunächst im Lager verbergen konnten, von SS-Angehörigen erschlagen oder erschossen.

Widerstand und Auflösung des „Zigeunerlagers“

„Die Sinti haben sich auch gegen die „Liquidierung“ des „Zigeunerlager“ zur Wehr gesetzt. Das war eine ganz tragische Geschichte. Da haben die Sinti aus Blech Waffen gemacht. Sie haben die Bleche zugespitzt zu Messern. Damit und mit Stöcken haben sie sich bis zum Äußersten gewehrt. Ich kenne eine Augenzeugin, eine Polin, Zita hieß sie, die bei uns gegenüber im Arbeitseinsatz, die hat die Auflösung des „Zigeunerlagers“ miterlebt. Sie hat mir später unter Tränen erzählt, wie sich die Sinti so verzweifelt geschlagen und gewehrt haben, weil sie wussten, dass sie vergast werden sollten..“

(Guttenberger, Elisabeth, in Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau in Zusammenarbeit mit dem Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma (Hrsg.) Die Sinti und Roma im Konzentrationslager Auschwitz Birkenau. München u.a. 1993.)

Widerstand und Auflösung des „Zigeunerlagers“

„Wir hörten ein furchtbares Geschrei. Die Zigeuner wussten, dass sie in den Tod geschickt werden sollten, und sie schrien die ganze Nacht. Sie waren lange in Auschwitz gewesen. Sie hatten gesehen, wie die Juden an der Rampe ankamen, hatten Selektionen gesehen und zugeschaut, wie alte Leute und Kinder in die Gaskammer gingen. [Und darum] schrien sie.“

MENASHE LORINCZI (HÄFTLING AUS MENGELES ZWILLINGSGRUPPE)
zitiert nach: Lucette Matalon Lagnado und Sheila Cohn Dekel: Die Zwillinge des Dr. Mengele. Reinbek bei Hamburg 1994, S. 79f.

Auschwitz-Prozess 1964

- Täter Willi Boger

„Eine Zigeunerin, die Zwillinge hatte, wollte ihren Kinderwagen nicht hergeben. Sie wehrte sich verzweifelt. Da griff Boger die beiden Babys an den Beinen und schleuderte sie gegen den Ofen. Ebenso sadistisch mordete er, als das Zigeunerlager „aufgelöst“, die Insassen ins Gas getrieben wurden: Sieben Kinder, im Alter von vier bis sieben Jahre, packte Boger und warf sie an die Barackenwand. Sie waren sofort tot.“

(Dietrich Strothmann: Im Schatten des Galgen. In: Die Zeit, 24. April 1964)

Kommandant Höss zur Ermordung der Sinti und Roma am 2. August 1943

„Erst als sie barackenweise nach dem Krematorium I wanderten, merkten sie es. Es war nicht leicht sie in die Kammern hineinzubekommen.“

RUDOLF HÖSS (KOMMANDANT IN AUSCHWITZ) In: Martin Broszat:
Kommandant in Auschwitz – Autobiographische Aufzeichnungen des Rudolf Höss,
München 1963, S. 109

Zur Vorgeschichte

**NS-Verbrechen gegen
Sintize/Sinti und
Romnja/Roma
durch
Nazi-Deutschland**

Fremd- und Eigenbezeichnung

- Diskriminierendes Feindbild: sog. ‚Zigeuner‘
 - vereinheitlichende Zuschreibungen aus der Mehrheitsbevölkerung
- Eigenbezeichnung Sintize/Sinti und Romnja/Roma
 - keine Übersetzung der diskriminierenden Konstruktion des sog. ‚Zigeuners‘
 - umfasst vielfältige Gruppen
- Sintize/Sinti und Romnja/Roma sind politisch als nationale Minderheit in Deutschland anerkannt
 - > Verpflichtung zum Schutz der Minderheit

Rassistische Verfolgung und Völkermord

- insgesamt 500.000 Ermordete in Europa
- Im Deutschen Reich und Österreich waren 35.000-40.000 Angehörige der Minderheit erfasst worden, davon wurden 25.000 ermordet
- Vernichtung als erklärtes Ziel, wie die Aussage des SS-Einsatzgruppenleiters Otto Ohlendorf am 14. Oktober 1947 in einem der Nachfolgeprozesse zu den Nürnberger Prozessen zeigt:

„US-Ankläger J. Heath: ... Und was ist mit den Zigeunern? Ich glaube, Sie haben keine Vorstellung, wie viele Zigeuner Ihr Kommando umgebracht hat?

Ohlendorf: Nein, das weiß ich nicht.

Heath: Aus welchem Grunde töteten Sie die Zigeuner? Einfach deshalb, weil es Zigeuner waren? Waren sie eine Gefahr für die Sicherheit der Wehrmacht?

Ohlendorf: Es ist ebenso wie mit den Juden.

Heath: Blut? [...]

Ohlendorf: Es bestand kein Unterschied zwischen den Zigeunern und den Juden. Für beide galt damals der gleiche Befehl.“ (zit. n. Kempner, Robert M. W. (1987): SS im Kreuzverhör, Nördlingen, S. 101)

Bruch in der Verfolgungsgeschichte

- vor 1933 integrierte Minderheit trotz weit verbreitetem Antiziganismus
 - Verknüpfung von alltäglichem Antiziganismus mit rassistischer Ideologie in der NS-Zeit
- Parallelen in antiziganistischer und judenfeindlicher Verfolgung
- Antiziganistische Maßnahmen schafften Lebensumstände, die der Bestätigung des Ressentiments dienten

Die entscheidenden Etappen der Verfolgung der Sintize/Sinti und Romnja/Roma

Zerstörung der gesellschaftlichen Existenz

Kommunale und/oder reichsweite Verbote:

- Besuch von Kino und Theater
- Benutzen von Verkehrsmitteln
- Betreten von Geschäften
- Abschluss von Mietverträgen
- Medizinische Versorgung

Zerstörung der wirtschaftlichen Existenz

- 7. April 1933 Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums
- In den folgenden Jahren nach und nach
 - Ausschluss von künstlerischen Berufen und anderen Berufsorganisationen
 - Kriminalisierung von selbstständigen Berufen
 - Aufgabe von Geschäften und Entlassungen
- März 1942 arbeits- und sozialrechtliche Angleichung an die jüdische Bevölkerung: 15% zusätzliche Einkommenssteuer

Antiziganistische Verfolgung von Kindern und Jugendlichen

- Kommunale Verbote, Spielplätze zu betreten
- 22. März 1941 Verbot von Schulbesuchen, seit Ende der 30er Jahre bereits Ausschlüsse
- Verwehren von Ausbildungen
- KZ Uckermark und Teil des KZ Moringen: Lager für junge Menschen
- Heimunterbringung nach Deportation der Eltern
 - Katholisches Kinderheim St. Josefspflege in Muldingen: Pseudoforschung von Eva Justin

Verfolgung und Ermordung als Teil der Geschichte von Kindheiten im 20. Jdh.

- Von KZs und Heimen Deportation nach Auschwitz
- Ermordung durch Zwangsarbeit, medizinische Versuche, Massenerschießungen und in Vernichtungslagern

Schlüsselszene



Ricky Adler über Abholung aus der Schule

Rassistische Definition und Erfassung

- Vorläufer Weimarer Republik: Stigmatisierung als ‚kriminell‘ durch erkennungsdienstliche Behandlung in mehreren deutschen Staaten
 - Beispiel: „Gesetz zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens“ in Hessen unter Wilhelm Leuschner 1929
- ab 1931 Erfassung durch NS-Organisationen, z.B. SS in München
- Rückgriff auf diese Daten in der NS-Zeit

Zentrale Verfolgungsgrundlage: Die „Nürnberger Gesetze“

- 15. September 1935 und Folgeverordnungen
- Rassistische Definition im Ausführungserlass vom 3. Januar 1936: „Zu den artfremden Rassen gehören [...] in Europa außer den Juden regelmäßig nur die Zigeuner.“ (zit. n. Rose 1995, S. 25-26)
- Entzug der staatsbürgerlichen Rechte
- Eheverbot mit sog. ‚Deutschblütigen‘

Beteiligte Institutionen

„Rassenhygienische Forschungsstelle“

- ab 1936 im Reichsgesundheitsamt
- Leitung: Robert Ritter
- Mitarbeiterin Eva Justin

➤ Erfassung und Auslieferung

„Reichszentrale zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens“

- ab Mai 1938 im Reichskriminalpolizeiamt
- ab September 1939 im Reichssicherheitshauptamt, der Zentrale zur Planung und Organisation von Shoah und Porajmos

➤ Koordination der Erfassung und Verfolgung

➤ Zweifache Stigmatisierung als ‚fremdrassig‘ und ‚kriminell‘

„Rassenhygienische Forschungsstelle“

- 8. Dezember 1938 Anordnung zur systematischen Erfassung und erkennungsdienstlichen Behandlung der Minderheit im Reichsgebiet: Vermessen, Anlegen von Stammbäumen, Fotos, Blutproben, Kopfmodelle
 - Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden durch Auswertung der Kirchenbücher
 - 24.000 dieser sog. ‚Rassegutachten‘ wurden für das Reichssicherheitshauptamt erstellt
- direkte Vorarbeit für Deportation und Ermordung₃₃



Pseudowissenschaftliche
Forschung...



Summary 2 of 201404
Foto: A. H. J. 1. 1. 1. 1.



Bundesarchiv, Bild 146-1987-118-50
Foto: o. Ang. | o. Dat.

...systematische
Erfassung

...und Auslieferung

			34190/3A Nr. I 1104 L.Nr.40/768 Augen: 12 Haare: 0 Haut: hbrl. Kopfl.: 169 LDM.: 79 Körpergr.: 39 Blg. %, Kr.: Abstammung: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Vater: Mutter: Alter: 5
Fam. Name: Bihari Vorname: Maria Zigeunername: Miezi		Geboren: 9.11.1935 Rassenzugehörigkeit: Zigeunerin	
603			

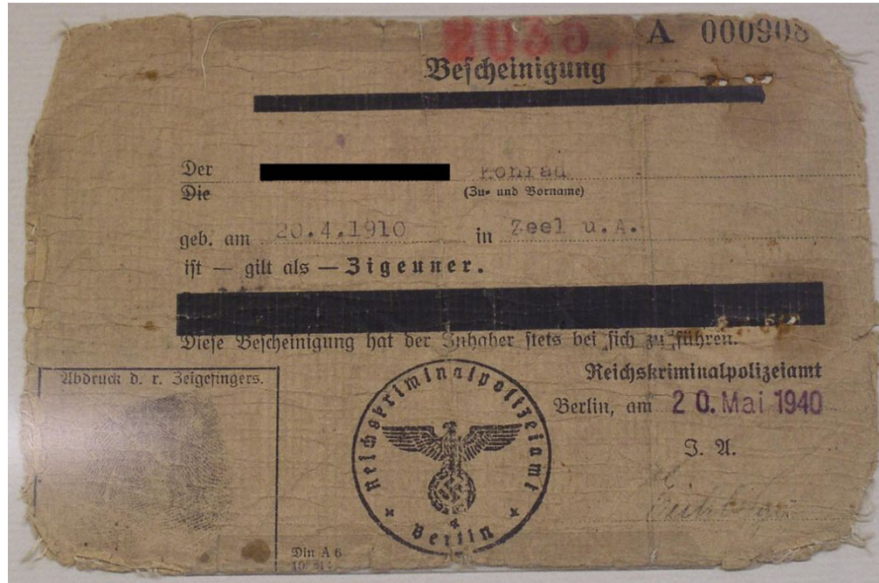
Zwangssterilisation

- ab 1. Januar 1934 willkürliche Zwangssterilisationen auf Grundlage des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“
- Dezember 1942 Festlegung, dass Personen, die nicht deportiert werden (z.B. aus sog. ‚Mischehen‘), zwangssterilisiert werden

Konzentrierung in Zwangslagern

- Kommunale Zwangslager ab 1935
- Isolierung der Minderheit, bspw. im Vorfeld der Olympischen Spiele 1936 Einrichtung des KZ-ähnlichen Zwangslagers Berlin-Marzahn
- Zwangsarbeit in der Umgebung
- Konzentrierung erleichterte rassistische Erfassung
- Bis 1939 lebte etwa ein Drittel bis die Hälfte der Minderheit in diesen Zwangslagern
- Sammelstellen für die Deportationen in die Vernichtungslager

Stigmatisierung



- März 1939 Entzug der Ausweispapiere, Einführung sog. ‚Rasseausweise‘, Kennzeichnung der Arbeitsbücher mit ‚Z‘
- In Ghettos und KZs im besetzten Polen und in Serbien Armbinden mit ‚Z‘ bzw. Aufschrift ‚Zigeuner‘
- Tätowierung in Auschwitz-Birkenau mit ‚Z‘ vor der Nummer

Vorbereitung und Durchführung der Vernichtung

Vorbereitungen der Massendeportationen

- ab 1938 erste Deportationen zur Zwangsarbeit in SS-Unternehmen
- 21. September 1939 Konferenz im Reichssicherheitshauptamt: Beschluss zur Deportation der 30.000 Sintize/Sinti und Romnja/Roma aus dem Reichsgebiet nach Polen
- 17. Oktober 1939 Verbot des Verlassens des Wohnortes durch sog. „Festschreibungserlass“ zur Vorbereitung der Deportationen

Beginn der Massendeportationen

- Mai 1940 erste Massendeportation ganzer Familien (2.500 Menschen) in Ghettos und KZs in den besetzten Gebieten in Osteuropa
- November 1941 Deportation von 5.000 Menschen aus Österreich ins Ghetto Łódź

Vor aller Augen



Deportation vor Zuschauenden in Asperg, 22. Mai 1940

„Auschwitz-Erlass“

- 16. Dezember 1942 Anordnung Heinrich Himmlers zur Deportation der letzten Sintize/Sinti und Romnja/Roma im deutschen Herrschaftsbereich nach Auschwitz
- ab Februar 1943 Deportationen von fast 23.000 Menschen aus elf Ländern (die Hälfte aus dem Deutschen Reich) in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau

Schlüsselszene



Ricky Adler berichtet über seinen Transport von Frankfurt nach Auschwitz und die Ankunft im Lager

Organisation und Durchführung

- Planung und Koordination im Reichssicherheitshauptamt
- Deportationen zusammen mit den Transporten der jüdischen Bevölkerung
- Organisator des Holocaust Adolf Eichmann und sein Referat
- Transporte wurden von Reichsbahn, SS und Polizei ausgeführt

Ausplünderung

- Beschlagnahmung des Vermögens der Deportierten
- Bereicherung des Staates, der Gemeinden und Nachbarinnen und Nachbarn an Grund und Besitz
- Raub als bürokratischer Vorgang: der NS-Staat zahlte bspw. Mieteinbußen, Räumungen der Wohnungen, Rechnungen der Versorgungswerke

Vernichtung

- Tote bereits durch Transporte
- Tödliche Lebensbedingungen in Ghettos und KZs: Krankheiten, Unterernährung, fehlende medizinische Versorgung, einzelne Mordaktionen, medizinische Experimente
- Ziel der ‚Vernichtung durch Arbeit‘ durch schwerste Zwangsarbeit
- Massenerschießungen in besetzten Gebieten
- Systematische Ermordung in Vernichtungslagern

Massaker an Romnja und Roma

- Mehrheit der europäischen Romnja und Roma lebte in Ost- und Südosteuropa
- ab 1941 ermordeten Wehrmacht und sog. Einsatzgruppen (Mordkommandos des Reichssicherheitshauptamtes) Zehntausende durch Erschießungen und mit mobilen Gaswagen

Massaker an Romnja und Roma

- Weißrussland: Befehl des Kommandanten „Zigeuner sind beim Aufgreifen sofort an Ort und Stelle zu erschießen“ (zit. n. Rose, Romani: Ausstellungskatalog 1999, S. 180)
- Serbien: Mitteilung August 1942, dass die Juden und Zigeunerfrage gelöst sei.“ (zit. n. Frings: Karola (2016), Sinti und Roma, München, S. 75)
- Sowjetunion: min. 30 000 Ermordete
- KZ in einzelnen Ländern mit Massenmorden: z.B. Jasenovac in Kroatien

In Auschwitz: Josef Mengele

- seit Juni 1943 Lagerarzt in Auschwitz-Birkenau
- selektierte Tausende für die Ermordung
- Pseudowissenschaftliche Menschenversuche an Sintize/Sinti und Romnja/Roma sowie Jüdinnen und Juden, insbesondere an Zwillingkindern
- verübte Morde, um Menschen zu sezieren, und meist tödliche medizinische Eingriffe
- Proben und Leichteile gingen an das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie in Berlin

Hyg.-bakt. Unters.-Stelle
der Waffen-SS, Südost

29. JUN. 1944
Auschwitz OS., am 29. Juni 1944.

Anliegend wird übersandt:

46574/VIII/150
(12-jähriges Kind)

Material: **Kopf einer Leiche** entnommen am

zu untersuchen auf **Histologische Schnitte**

Name, Vorname:

Dienstgrad, Einheit: **siehe Anlage**

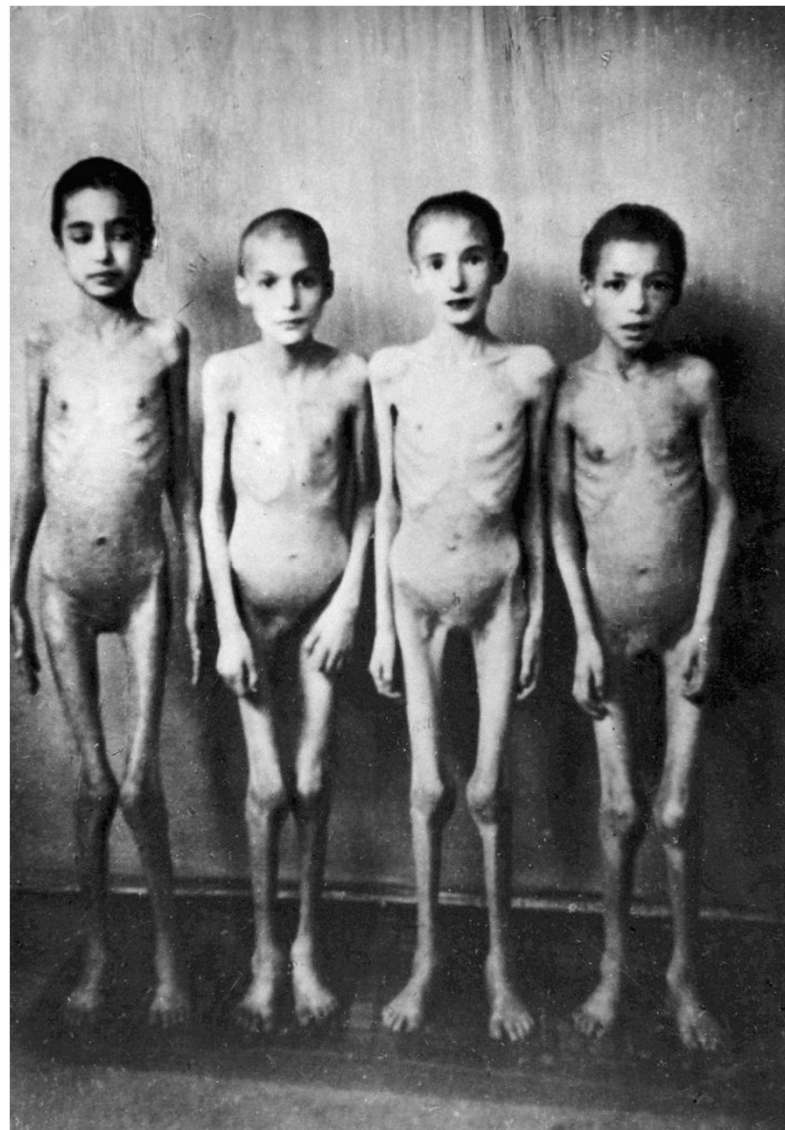
Klinische Diagnose:

Anschrift der einsendenden Dienststelle: **H.-Krankenbau
Zigeunerlager Auschwitz II, B II e**

Bemerkungen:

Der 1. Lagerarzt
K.L. Auschwitz II

M. Mengele
SS-Hauptsturmführer.
(Stempel, Unterschrift)



Vernichtungslager

- Fabrikmäßige Ermordung der Sintize/Sinti und Romnja/Roma vom Säugling bis zur Greisin in Vernichtungslagern Chełmno, Majdanek, Bełżec, Sobibór, Treblinka und Auschwitz-Birkenau
- Überlebende Sintize/Sinti und Romnja/Roma des Transports aus Österreich in das Ghetto Łódź wurden im Januar 1942 in Chełmno ermordet

Systematischer Vernichtungsprozess

- störungsfreier Ablauf durch Gewalt und Täuschung
- Nach Ankunft Ermordung durch Gas (Zyklon B oder Kohlenstoffmonooxid) oder Erschießen oder Selektion zur Arbeit
- Raub der Habseligkeiten und Verwertung der Leichen (Haare und Goldzähne)
- Verscharren in Massengräbern und Verbrennen in Krematorien

Schlüsselszene



Ricky Adler berichtet von seiner Arbeit im Sonderkommando an der Rampe in Auschwitz

Befreiung

- Spuren verwischen
- Auflösung von Bełżec, Sobibór (durch Aufstand) und Treblinka, Chełmno
- Räumung von Majdanek
- 27. Januar 1945 Befreiung von Auschwitz durch die Rote Armee
- Tausende Tote auf sog. ‚Todesmärschen‘ in andere Lager
- Weitere starben an Folgen der Haft

Nach dem 8. Mai 1945

Antiziganismus nach 1945

- Verfestigung antiziganistischer Stereotype durch rassistische NS-Propaganda
- bis in die 80er Jahre kein offizieller Bruch mit der NS-Ideologie:
 - ideologische Kontinuitäten und Ausgrenzung
 - Leugnung des Völkermords
 - keine Anerkennung und Entschädigung als rassistisch Verfolgte
 - erneute Konfrontation mit den Tätern/Täterinnen
 - weitere Nutzung von NS-Karteien

Schlüsselszene



Hildegard Lagrene erzählt auf einer GEW-Veranstaltung über das Zusammentreffen mit einem NS-Täter nach 1945



Erkämpfen der Anerkennung durch
Bürgerrechtsbewegung ab den 1970er Jahren

Aufgrund des Drucks erklärte der damalige Bundespräsident 1997:

„Der Völkermord an den Sinti und Roma ist aus dem gleichen Motiv des Rassenwahns, mit dem gleichen Vorsatz und dem gleichen Willen zur planmäßigen und endgültigen Vernichtung durchgeführt worden wie der an den Juden. (...) Sie wurden daher im gesamten Einflußbereich der Nationalsozialisten systematisch und familienweise vom Kleinkind bis zum Greis ermordet. Der nationalsozialistische Staat sprach ihnen mit den ‚Rasse‘-Gesetzen ein



jahrhundertealtes Heimatrecht ab, raubte ihnen Wohnungen und Eigentum und deportierte sie von ihren Arbeitsplätzen als Angestellte, Arbeiter, Selbständige oder Beamte weg - oder auch als ehemalige Soldaten der kaiserlichen Armee - mit ihren Familien nach Auschwitz und in die anderen Vernichtungsstätten.“ (16. März 1997, [http://www.bundespraesident.de/Shared Docs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/03/19970316_Rede.html](http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Roman-Herzog/Reden/1997/03/19970316_Rede.html))

(Un)bekannte Gedenktage

- 2. August in Erinnerung an die Auflösung des sog. ‚Zigeunerlagers‘ in Auschwitz und die Ermordung der 2.900 Inhaftierten 1944
- 16. Dezember in Erinnerung an die Unterzeichnung des sog. „Auschwitz-Erlasses“ durch Heinrich Himmler 1942

Einschub

Moralisch-politische Grundfragen

- Der eigene Tod, der Tod der anderen und der Tod der Mörder
- Zwischen Leben und Tod: Gerechtigkeit - Mut - Klugheit - Angemessenheit
- Zwischen Verzweiflung, Hoffnung und die Problematik der „Hoffnung als Prinzip“.
- Die Verantwortung für das Teil und das Ganze, aber was ist das Ganze?

Die Problematik der Lehren und des Lernens aus Extremsituationen

- Das Wissen über die Existenz von fürchterlichen Dilemmas und die Beschäftigung damit (Kohlberg)
- Die Absurdität der Gleichsetzung dieser damaligen Situationen auf aktuelle Fragen
- Können also keine Lehren gezogen werden? Streit, Debatten, Diskussionen und individuelle Positionierung sind notwendig







ANHANG

Vertiefung

Unterschied von Widerstand in KZs und Vernichtungslagern

Grundproblematik

- Nochmals zur Problematik, was „Widerstand“ ist - und an welchen Orten
- Besonderheiten der Konzentrationslager
- Besonderheiten der Ghettos
- Besonderheiten der Vernichtungslager
- Die wesentliche Bedeutung der jeweiligen Zeitspanne

(vor dem Krieg, während des Krieges, in der Schlussphase des Krieges - beim Herannahen der Armeen der Anti-Hitler-Koalition)

Die Handelnden

- Die Inhaftierten im Widerstand kamen u.a. aus den Gruppen aus dem Widerstand der sozialistisch-kommunistischen Bewegung in Deutschland und aus allen besetzten Ländern,, jüdische Leute, Sinti /Roma, sowjetische Kriegsgefangene.
- Auch hier gab es je nach „Gruppe“ unterschiedliche Möglichkeiten

Widerstand im KZ

- Verbesserung der Lebensbedingungen/
Krankenbau/ Essen/ Hygiene
- Gegen Demoralisierung und NS-Ideologie
- Verstecken und Flucht
- Bestechung zurückweisen, nicht am Schlagen
beteiligen
- Sabotage, Arbeitsverweigerung
- Rettung von Kindern
- Planung von Aufständen 1944/45

KZ-Wächter

- Ca. 40.000 SS-Leute als Lagermannschaft
- Sie wurden extra gedrillt, oft genug zunächst im KZ Dachau, ausgebildet zu „Fachleuten der Brutalität“, wie Eugen Kogon es nannte
- Gestapo in den Lagern, Spezialisten für Folter und Spitzelsystem
- Kapo-System, auch aus anderen Ländern wurden SS-Leute rekrutiert.

Problem „Kapos“

- Grundidee des Einsatzes von Häftlingen als Funktionshäftlinge der SS, eine Art Hilfs-SS.
- Zunächst dafür Berufsverbrecher („Grüne“) oder allzu räuberische und in Ungnade gefallene Nazis, die es auch im KZ gab.
- Kampf um die Position der Kapos: „Grüne gegen Rote“. Positionen für den Widerstand nutzen.

Weitere Grundprobleme des Widerstands im KZ

Kennzeichen für Schutzhäftlinge in den Konz. Lagern
Form und Farbe der Kennzeichen

	Politisch	Berufs- Verweiser	Emigrant	Pflicht- verweigerer	Gesund- schwache	Pflicht
Grund- farben	Red triangle	Black triangle	Black triangle	Black triangle	Orange triangle	Black triangle
Baugruppen für Häftlinge	Red triangle with horizontal bar	Black triangle with horizontal bar	Black triangle with horizontal bar	Black triangle with horizontal bar	Orange triangle with horizontal bar	Black triangle with horizontal bar
Gefangene der Straf- kompanie	Red triangle with dot	Black triangle with dot	Black triangle with dot	Black triangle with dot	Orange triangle with dot	Black triangle with dot
Baugruppen für Juden	Red triangle	Black triangle	Black triangle	Black triangle	Orange triangle	Black triangle
Besondere Baugruppen	Inverted yellow triangle	Yellow triangle with star	Red circle	Black square with '28'	Black square with '28'	Black square with '28'
	Black triangle with 'P'	Black triangle with 'T'	Red triangle	Black square with 'S'	Black square with 'S'	Black square with 'S'
	Pole	Wächter	Sturmabteilung	Schlüssel	Schlüssel	Schlüssel

Hunger, Erschöpfung
Krankheiten ständige
Prügel, Lager-Appelle
Gestapo, Spitzel,
Strafen bis zu
Erschießungen
Methode der
Aufspaltung der
Häftlinge,

**7. Oktober 1944:
Aufstand des
Sonderkommandos in
Auschwitz-Birkenau**

Ausgangspunkte

- Nochmals zum „Lagerkomplex“ Auschwitz
Kontakt Stammlager und Birkenau
- Die große Bedeutung der Sammlung von
Informationen und die Information der
Weltöffentlichkeit durch Flucht
(A. Klahr, R. Vrba, u.a..)
- Info zur Internationalen Kampfgruppe Auschwitz:
Die Ausnutzung der Widersprüche der SS-
Lagerleitung – Verbesserung der
Gesundheitslage / Einschätzung R. Vrba:
Forderung nach Aufstand.

Einspielung des Filmausschnittes



Rudolf Vrba über Schwierigkeiten des Widerstands im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau

Ausschnitt aus dem Dokumentarfilm „Shoah“ (1985):

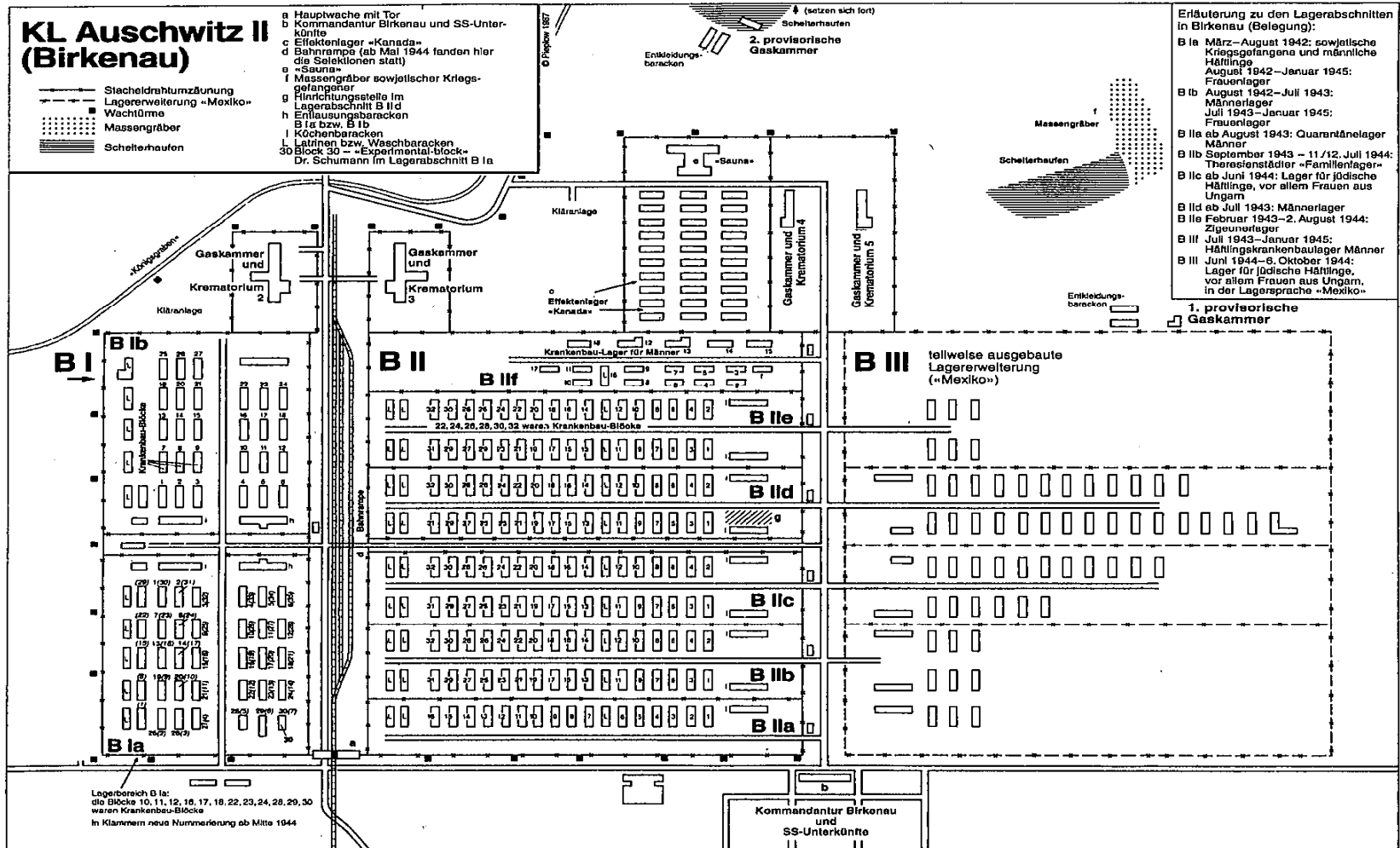
..

Der Holocaust-Überlebende Rudolf Vrba berichtet, wie der Erfolg der Widerstandsbewegung bei der Verbesserung der Lebensbedingungen in Auschwitz in ein Dilemma führte: **„Der Lagerbestand war, sagen wir, 30.000. Wenn 500 oder 5.000 starben, dann ersetzte man diese durch frische Kräfte aus Judentransporten, die eintrafen. Wenn aber nur 1.000 starben, wurden eben nur 1.000 ersetzt, und man konnte mehr Juden in die Gaskammer schicken.“**

KL Auschwitz II (Birkenau)

- Stacheldrahtumzäunung
- Lagererweiterung «Mexiko»
- Wachtürme
- Massengräber
- Schellerhaufen

- a Hauptwache mit Tor Kommandantur Birkenau und SS-Unterkünfte
- b Effektenlager «Kanada»
- c Bahnrampe (ab Mai 1944 fanden hier die Selektionen statt)
- d «Sauna»
- e Massengräber sowjetischer Kriegsgefangener
- f Hinrichtungsstelle im Lagerabschnitt B II d
- g Entlausungsbaracken B I d bzw. B I b
- h Küchenbaracken
- i Latrinen bzw. Waschbaracken
- 30 Block 30 – «Experimental-block» Dr. Schumann im Lagerabschnitt B I a



Lagerbereich B I a: die Blöcke 10, 11, 12, 16, 17, 18, 22, 23, 24, 28, 29, 30 waren Krankenbau-Blöcke
In Klammern neue Nummerierung ab Mitte 1944

Kommandantur Birkenau und SS-Unterkünfte

Die Arbeit des Sonderkommandos und der Verlauf der Mordaktionen

- Ankommende, selektierte Häftlinge zum Auskleiden bringen und dann in die Gaskammern führen
- Nach der Ermordung die Leichen auseinanderziehen, Wertgegenstände sammeln, auch Goldzähne herausbrechen.
- Die Leichen in der Regel zur Verbrennung in eines der Krematorien bringen und verbrennen

Das Dilemma und die Perspektive des Sonderkommandos

- Perfide Grundmethode der Nazi-Mörder
- Bei Handlungen des Widerstandes, Warnungen etc. gab es sofort fürchterliche Massaker an den Häftlingen, Frauen, Kinder und den Männern des Sonderkommandos.
- Jeder wusste, dass von Zeit zu Zeit alle Häftlinge in einem Sonderkommando ermordet werden.

Ab Herbst 1944, bei Vormarsch der Roten Armee, verstärkte Aufstandsvorbereitung

- Alle Beteiligten des internationalen Widerstands in allen Teilen von Auschwitz I, II und III, bereiteten sich auf einen Aufstand vor, Waffen wurde besorgt und versteckt
- Die SS begann verstärkt großer Gruppen in Transporte in anderen Lager zu verlegen, was den Widerstand enorm schwächte.

Direkt vor dem Aufstand

- Im Sommer 1944 waren noch 800 Häftlinge aus Polen und Griechenland im Sonderkommando, noch vor dem geplanten Aufstand wurden von der SS in einer Spezialaktion 300 Häftlinge in einem Hinterhalt ermordet.
- Debatten über den Zeitpunkt der Aufstandes: Unterschiedliche Einschätzungen und Perspektiven

Der Beginn des Aufstands

- Nach Information an die „Kampfgruppe Auschwitz“, die gegen einen vorzeitigen Aufstand eingestellt war, hat das Sonderkommando den Aufstand für den 7. Oktober beschlossen, Sprengstoff und Waffen bereit gelegt.
- 200 bewaffnete Häftlingen überwältigten einige SS-Männer. Sie wurden getötet. Von ihnen wurden die Waffen genommen.

Der Verlauf des Aufstandes

- Das Krematorium IV wurde angezündet und gesprengt.
- Der elektrische Zaun wurde an einigen Stellen mit Isolierzangen durchtrennt und die Flucht wurde so ermöglicht.
- Die SS mobilisierte rasch 3000 Männer mit Motorrädern zum Ort des Aufstandes und zur Verfolgung und Ermordung der Geflohenen.

Nach dem Aufstand

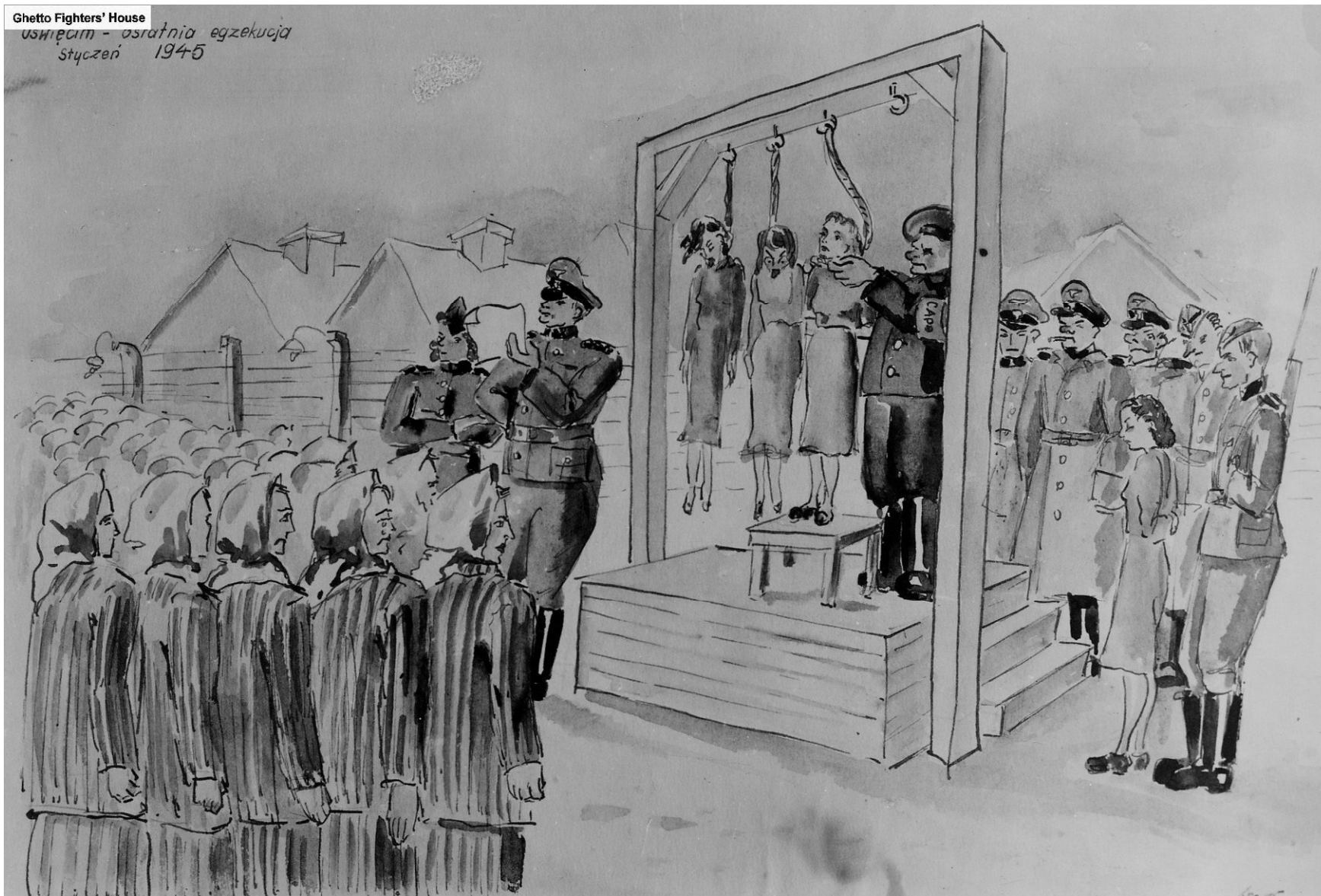
- Es wird berichtet, dass es 27 Personen gelang, in deutsches Gebiet zu gelangen, sich als versprengt auszugeben und bis nach dem 8. Mai 1945 zu überleben.
- Mögliche Pläne für eine Ermordung aller Häftlinge im Lager wurden möglicherweise auch infolge dieses Aufstandes nicht realisiert.

Roza Robota

- Die SS wütete in den folgenden Wochen, insbesondere auch gegen die Frauen, die Sprengstoff für das Sonderkommando aus Arbeitseinsetzen übergeben hatten.
- Durch ein Spitzel wurden 4 Frauen, darunter Roza Robota, nach fürchterlicher Folter am 5. Januar öffentlich am Galgen hingerichtet. Am Galgen rief sie noch: „**Es ist einfacher zu sterben, wenn man weiß, das andere weitermachen.**“

Ghetto Fighters' House

uśmierca - ostatnia egzekucja
styczeń 1945



Roza Robota



Roza Robota, geb. 1921 wurde mit 22 Jahren als jüdische Widerstandskämpferin in Auschwitz nach monatelangen Folter mit Ala Gertner, Regina Safirsztajn und Ester Wajcblum öffentlich gehängt. Alle hatten niemanden verraten.